

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

161 (12.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533144](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533144)

Deverisches Wochenblatt.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Correctur oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Wenzler & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

N^o 161.

Freitag den 12. Juli 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 10. Juli. Zur Nichtbestätigung der Wahl des Stadtrats Kauffmann als zweiter Bürgermeister von Berlin erklärt die Rölln. Btg., daß über die militärische Angelegenheit Kauffmanns von 1883 längst Gras gewachsen sei, habe die Regierung schon durch die frühere Bestätigung als Stadtrat gezeigt. Die Akten hätten weder dem Reichskanzler, noch dem Gesamtministerium vorgelegen, sondern die Angelegenheit sei in der bürokratisch vorgeschriebenen Weise erledigt. Die Akten gingen auf dem Inflanzenwege an den Minister des Innern, der nach Prüfung der Lage an allerhöchster Stelle die Bestätigung befürwortete und dann die Nichtbestätigung dem Magistrat mittheilte. Andere Behörden sind mit dem Falle nicht befaßt worden, es wurde vielmehr verfahren, wie bei der Bestätigung irgend eines anderen Bürgermeisters oder Stadtrats.

Die Leiche des Freiherrn von Ketteler wird neuerlichen Mittheilungen zufolge wahrscheinlich am 8. Aug. mit dem Hamburger Postdampfer Palatia in Hamburg eintreffen, wo auf Befehl des Kaisers eine militärische Feier stattfindet. Dann wird die Leiche nach Münster übergeführt und auf Wunsch der hinterbliebenen Witwe auf dem dortigen Zentralfriedhof beigesetzt. Die Palatia bringt außerdem das 3. ostasiatische Infanterieregiment und 300 Leichttruppe mit.

Norwegen. Odde, 10. Juli. Die Hohenzollern verbleibt bis Sonnabend vor Odde. An Bord alles wohl. Der Kaiser ging um 9 Uhr morgens mit einem Teil seiner Begleitung an Land und unternahm einen längeren Ausflug das Oddethal aufwärts. Das Wetter ist prächtig.

Amerika. New York, 9. Juli. In weiten Kreisen ist man hier der Ansicht, daß der deutsche Kaiser die Ueberlegenheit der Amerikaner im Bau von Yachten offen anerkannt habe, um damit den ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten deutlich Ausdruck zu geben. Die Amerikaner würden die guten

Abichten Deutschlands zu würdigen wissen. — Der Schiffskapitän McCalla der an dem Veruch Seymours, die Gejandtschaften in Peking zu entsetzen, teilgenommen hat, erklärt, die regulären chinesischen Truppen hätten eine bessere Feuerdisziplin gezeigt, als er erwartet hätte; dies sei ihrer Ausbildung durch deutsche Offiziere zuzuschreiben.

China. Aus London wird berichtet: Nach Meldungen aus Peking schlug Vihungschang vor, alle chinesischen Truppen aus der Mandchurei zurückzuziehen, um Streitigkeiten mit Rußland zu vermeiden. Rußsische Truppen müßten dann permanent dort bleiben, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Eisenbahnbau wird von russischer Seite eifrig gefördert. 50 000 Mann Soldaten sind zur Verteidigung auf der Strecke versammelt. Ein Kunpi erklärte in einem Schreiben an Vihungschang die Zusammenziehung des Gefolges für den Prinzen Tsching auf seiner Reise nach Deutschland als nicht passend für den Bruder des Kaisers in einer Mission, die die Aufmerksamkeit der Welt erzeuge. Drei in Aussicht genommene Mitglieder haben übrigens Europa bereits besucht.

Japan und Korea. Der Petersburger Berichterstatter der Kölnischen Zeitung berichtet: Bei Tschemulpo auf der Insel Kanhua machen die Japaner photographische Aufnahmen; es geht das Gerücht, die Japaner wollten die Insel besetzen und die Koreaner von dort vertreiben. Der oberste Beamte der Insel berichtete an die koreanische Regierung und erbat Wessungen.

Der Krieg in Südafrika.

Aus London wird berichtet: Dewet, Botha und andere Burenführer hatten kürzlich eine Zusammenkunft am Baakfluß. Am 3. Juli beschossen die Buren das Lager der Brigade Coleville, aber ohne Erfolg. Ein von den Buren besetzter Train wurde bei Petersburg erbeutet. Er wird jetzt nach Pretoria transportiert, um als nationale Trophäe zu dienen.

Deutscher Kriegerbund.

Am 8. und 9. Juli fand in Düsseldorf der neunundzwanzigste Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes

statt. Die Hauptversammlung war am Sonntag. Ueber die Erledigung der Tagesordnung unter Leitung des Generals von Spitz ist folgendes zu berichten: Bei der Neuwahl der Vorstandsmitglieder wurden die Ausscheidenden wiedergewählt und außerdem auf Vorschlag des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes zwei Vorstandsmitglieder der Marine-Vereine hinzugezählt. Als Tagungsort für das nächste Jahr wurde Hirschberg i. Schl. bestimmt. Der Antrag des Bundesvorstandes, nach Tilgung der Denkmalschulden die auf dem Abgeordnetentag in Osnabrück beschlossene Abgabe von 2 Pf. für das Mitglied und Jahr solange an die Kasse des Ruffhändlerbundes zu zahlen, bis die noch auf der Ruffhändlerwirtschaft ruhenden Schulden gedeckt seien, wurde angenommen. Ferner wurden dem Antrage auf Genehmigung eines mit dem brennischen Landeskriegerverbande abgeschlossenen Vertrages über die Aufnahme in den Bund zugestimmt. Ueber den Antrag wegen der Grundzüge für die Rechtsverhältnisse der Beamten des deutschen Kriegerbundes entspann sich eine lebhafte Erörterung. Der Antrag will, daß die Beamten der Sterbefasse rechtlich durch lebenslängliche Anstellung, Einführung eines Ruhegehaltes und Witwen- und Waisenversicherung den Staatsbeamten gleichgestellt werden sollen. Die Vorlage wurde von verschiedenen Seiten bekämpft, gelangte aber schließlich in namentlicher Abstimmung zur Annahme. Die Versammlung erklärte sich ferner damit einverstanden, daß Vereinen und Verbänden, die in Prozessen gegen ausgeschlossene Mitglieder ohne eigenes Verschulden zur Tragung von Kosten verurteilt worden sind, angemessene Beihilfen aus den Mitteln des Bundes gewährt werden. Bei Beratung der Satzungsänderungen gaben die bisher den weisfälligen Verbänden gewährten Vergünstigungen Anlaß zu längeren Erörterungen. Die Änderungen wurden im Sinne des Bundesvorstandes genehmigt, ebenso der Antrag, das Vermögen der Kronprinzstiftung und das der Waisenhäuser aus dem Bundesvermögen auszuscheiden und als besondere juristische Stiftung im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches zu verwalten. Der Bund besitzt gegenwärtig zwei große evangelische Waisenhäuser und ein kleineres katholisches, das für die katholischen Mitglieder nicht genügt. Es wird deshalb beabsichtigt, ein zweites katholisches Waisenhaus im Westen

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Paris, 9. Februar 1895.

Ich erhielt heute früh Deinen Brief vom 31. Januar. Dein Leiden erschüttert mich bis ins Innerste. Ich habe lange, lange geweint, den Kopf auf beide Hände gestützt. Erst als Pierre mich zärtlich streichelte, trat wieder ein Lächeln auf meine Lippen. Und doch sind meine Leiden nichts im Vergleich zu den Deinen. . . .

Sei nicht besorgt, wenn Du keine Briefe von mir erhältst; ich schreibe täglich, ich werde mir doch den einzigen glücklichen Augenblick meines Tages nicht nehmen lassen. . . .

Paris, 10. Februar 1895.

Ich habe mich wie ein Kind gefreut, als ich gestern Abend die Erlaubnis erhielt, Dich zweimal wöchentlich zu besuchen.

Endlich rückt der Augenblick näher, wo ich das unsägliche Glück haben werde, Dich an mein Herz zu drücken und Dir durch meine Gegenwart neue Kräfte zu verleihen.

Es thut mir in der Seele weh, daß Du meine Briefe nicht erhältst, ich habe es nicht einen Tag versäumt, mit Dir zu plaudern. Ich kann mir den Grund zu dieser Härte nicht erklären; unsere Briefe enthalten doch nur, was sich mit der strengsten Rechtlichkeit vereinbaren läßt, den Kummer über eine so unbedeutende furchtbare Lage und die Hoffnung auf eine baldige Rehabilitation.

Lucie.

Meine Frau hatte die Erlaubnis erhalten, mich zweimal wöchentlich an zwei auf einander folgenden Tagen

je eine Stunde besuchen zu dürfen. Zum ersten mal sah ich sie am 13. Februar, ohne daß mich irgend etwas benachrichtigt hätte. Ich wurde auf die Kanzlei geführt, die sich in der Nähe der Ausgangstüre zu meinem Hof befindet, es ist das ein langer, schmaler, weißgetünchter, kahler Raum. Meine Frau saß im Hintergrund, der Direktor des Gefängnisses in der Mitte des Zimmers zwischen meiner Frau und mir. Ich mußte bei der Thüre stehen bleiben, die innen und außen von Wärtern bewacht wurde.

Der Direktor teilte uns mit, daß es uns nicht gestattet sei, irgend etwas in unserm Gespräch zu berühren, was sich auf den Prozeß beziehe.

Obgleich wir tief verletzt waren über die grausamen Bedingungen, die man uns gestellt, trotzdem wir in wahrer Todesangst empfanden, wie die Minuten uns enteilten, erfüllte uns doch ein inniges Glücksgefühl, als wir uns wiedersehen. Die Situation war aber zu schmerzlich, als daß man sie mit Worten schildern könnte. Aber einen wahren Trost schöpften wir doch daraus: wir fühlten, daß unsere Seelen zusammenfloßen, daß unser aller Wille, unser aller Intelligenz nur noch einem Ziel entgegenstrebte: der Entbedung der Wahrheit, des Schuldigen. Meine Frau besuchte mich hierauf am 14. Februar und reiste dann nach Paris ab.

Am 20. Februar kehrte sie nach der Insel Ré zurück, und wir sahen uns am 20. und 21. Februar zum letzten mal.

Insel Ré nach dem Wiedersehen mit meiner Frau:

Insel Ré, 14. Februar 1895.

Die wenigen Augenblicke, die ich mit Dir verbracht, sind köstlich für mich gewesen, obgleich es mir unmöglich war, Dir alles zu sagen, was ich auf dem Herzen hatte. Ich mußte Dich nur immer ansehen, mir Dein Bild einprägen und mich fragen, durch welch unerhörtes

Verhängnis ich denn habe von Dir getrennt werden können. . . .

Von meiner Frau nach ihrer Rückkehr nach Paris:

Paris, 16. Februar 1895.

Wie waren wir beide bis in die tiefste Seele erschüttert durch unser Wiedersehen, wie muß es besonders Dich, armer, geliebter Mann, mitgenommen haben, da Du von meinem Kommen nicht benachrichtigt worden bist. . . .

Die Bedingungen, die man an unser Wiedersehen knüpfte, waren aber doch unsagbar grausam! Seit vier Monaten sind wir getrennt, und sich dann nur von weitem sprechen dürfen, das ist unerhör! Wie gerne hätte ich Dich ans Herz gedrückt, Deine lieben Hände erfaßt, Dich, den armen Einsamen, ein wenig erwärmt. . . .

Ah, wie es mir das Herz zerriß, als ich Saint-Martin verließ und mich wieder von Dir entfernte. . . .

Lucie.

Von der Insel Ré nach dem Wiedersehen mit meiner Frau:

Insel Ré, 21. Februar 1895.

(Am Tage meiner Deportation, von der ich vorher keine Ahnung hatte.)

Wenn ich Dich vor mir sehe, ist die Zeit so kurz, und vor lauter Angst darüber, daß die Minuten mit einer Schnelligkeit enteilten, die mir ganz fremd geworden, seit mir die übrigen Stunden so unendlich lang erscheinen, vergesse ich die Hälfte von dem, was ich Dir sagen wollte. . . .

Ich wollte Dich fragen, ob Du gut gereift bist, ob Du ruhige See gehst. Ich wollte es Dir ausprechen, wie groß meine Bewunderung für Deinen vornehmen Charakter, für Deine unergleichliche Hingebung ist. Hundert andere Frauen hätten ihre Geisteskraft nicht be-



des Reiches zu errichten. Da genügend Mittel für den Bau vorhanden sind, wurde er genehmigt. Daraus gelangte ein Antrag, dem Sanitätskolonnenwesen eine straffere Organisation durch Bildung von Verbänden unter Leitung von Inspektionen zu geben, ohne weitere Besprechung zur Annahme. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Angelegenheiten wurde die Versammlung nach fünfständigen Beratungen geschlossen.

* Zentralauschuß-Versammlung der oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereine.

Zu der Versammlung, die am 8. Juli in Damme abgehalten wurde, hatten sich 64 Vertreter von 51 Vereinen eingefunden, nicht vertreten waren 9 Vereine; von den 11 zweierwandten Vereinen waren 8 durch 8 Delegierte vertreten, außerdem nahmen 18 Mitglieder der Landwirtschaftskammer, davon 8 als Vertreter ihrer Vereine, an der Versammlung teil. Als Regierungskommissar war Herr Landesökonomierat Heumann erschienen. Herr Gutsbeißer Funch-Loy präsierte.

Herr Gemeindevorsteher Jürgen S von Hohenkirchen sprach über die Aufgaben und die Organisation unserer Rindviehzucht. Referent wandte sich einleitend im allgemeinen gegen das Nüchtern der einzelnen Landesteile gegen einander, wie dies gelegentlich der Gesellschaftsreise der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in der Viehzucht hervorgetreten sei. Er empfahl dann den Züchtern die Anlegung und Ausdehnung gut geführter Herdbücher und Schaffung eines bestimmten Zieles in der Zucht, die Veranstaltung von Milchkonkurrenzen, Maßnahmen zu treffen zur Erhaltung des anerkannten guten Gesundheitszustandes des oldenburgischen Viehes usw. Ferner forderte Herr Jürgen, wie dies auch schon im Sonderauschuß für Rindviehzucht geschehen, die Zusammenlegung der vielen kleinen Herdbücher zu vier großen Verbänden, und zwar: 1. Wesermarsch, 2. Zevenland, 3. Oldenburger Geest, 4. Münsterländische Geest. Dabei sei dann auf Züchtung eines in Farbe und Form möglichst gleichartigen oldenburgischen Viehschlages hinzuwirken. Referent forderte besonders die Abschaffung des in den Nentern Clappenburg und Bechta gezüchteten rotbunten Viehschlages, welches im eigenen Interesse der Züchter liege, da der Bezirk zu klein sei, um einen eigenen konstanten Viehschlag zu züchten, er erwarte, die Angelegenheit sachlich zu prüfen und im Interesse der Züchter mitzuarbeiten an der Schaffung eines einheitlichen oldenburgischen Viehschlages.

Dem Referenten wurde lebhafter Beifall gezollt. Die Debatte verlief für den Referenten sehr glücklich, denn

wahr, wie Du, wenn unverbiente, grausame Schicksalsschläge in dieser Weise über sie hereingebrochen wären. Und von den Kindern hätte ich so gerne recht ausführlich gesprochen.

Ich werde, wie ich Dir gesagt, mein Möglichstes thun, um das empörte Klopfen meines erbitterten Herzens zu beherrschen, um dieses entsetzliche, endlose Martyrium zu ertragen, damit ich mit Euch gemeinsam den glücklichen Tag meiner Rehabilitation anbrechen sehe.

Alfred.
Beim zweiten Besuch hat meine Frau vergebens inständig darum, daß man ihr die Hände auf den Rücken binden möge, damit sie sich mir nähern und mich küssen könne; der Direktor verweigerte es ihr kurz und rauh.

Am 21. Februar sah ich meine Frau zum letzten mal. Sie war von 2—3 Uhr bei mir gewesen, und ohne daß man ihr oder mir ein Wort mitgeteilt hätte, befaß man mir sofort nach ihrem Weggang, daß ich mich reisefertig zu machen, das heißt, meine Effekten zusammenzupacken habe.

Noch einmal entkleidete und untersuchte man mich, dann wurde ich unter Begleitung von sechs Wächtern nach dem Quai gebracht. Dort schiffen wir uns in eine Dampfshaluppe ein, die gegen Abend in die Reede von Rochefort einlief. Hierauf kam ich direkt in das Transportschiff Saint-Nazaire. Kein Wort wurde zu mir gesprochen, nicht die leiseste Andeutung über den Ort gemacht, an den man mich bringen wollte.

Auf dem Saint-Nazaire schloß man mich in eine vor der Kommandobrücke befindliche Deportationskabine ein, die nach außen hin ein einfaches Gitter hatte. Es war beinahe 14 Grad Kälte und eine dunkle, unheimliche Nacht. Man warf mir eine Sägematte in meinen Käfig und dachte nicht daran, mir irgendwelche Nahrung zu reichen.

Die Erinnerung an meine Frau, an die ich am selben Tag geschrieben, ohne daß sie von meiner Deportation wußte, die ich nicht einmal hatte küssen können, der Gedanke an meine geliebten Kinder, an meine Familie, die ich in Angst und Verzweiflung zurückließ, die Ungewißheit, wohin man mich bringen werde, die Lage, in der ich mich befand, . . . so furchtbar stürmten alle diese Gedanken und Empfindungen auf mich ein, daß ich mich in einer Ecke meines Käfigs auf den Boden warf und weinte, daß die heißen Tränen in der kalten, graufigen Winternacht über meine Hände rieselten.

Am folgenden Abend lüchtete der Saint-Nazaire die Anker.

(Fortsetzung folgt.)

trotz aller Gegenstände blieb die Grundidee des Herrn Jürgen doch zu Recht bestehen, wieweil sich einzelne Vertreter des Südens verzweifelt wehrten, etwas für ihre rotbunte Farbe ins Treffen zu führen. Der Fehler ist 1894 gemacht, ist aber noch zu revidieren. Von Seiten der Wesermarschvertreter wurde nur bemerkt, daß die ganzen Fragen der Viehzucht Fragen des Viehschlages seien.

Nachdem Herr Schulvorsteher Johans-Dinlage über die Entwicklung der Landwirtschaft im Amt Bechta gesprochen hatte, wurde über die Errichtung einer **Schlachtviehversicherung für das Oldenburger Land** verhandelt und folgende Resolution eingebracht: „Der Zentralauschuß hält die sofortige Schaffung einer Versicherungsstelle für Schlachtvieh zu angemessenen Prämien für eine dringende Notwendigkeit. Er betrachtet die Landwirtschaftskammer des Herzogtums für die maßgebende Stelle, eine solche Versicherung ins Leben zu rufen, und beantragt daher: Die Landwirtschaftskammer möge die gesetzliche Regelung der Schlachtviehversicherung mit staatlichem Zuschuß, sobald die Frage entschieden ist, daß das Reich eine Versicherung nicht zur Einführung bringt, beim Landtage unter Vorlegung eines Gesetzesentwurfs beantragen. Um aber den Landwirten sofort Gelegenheit zu geben, ihr Vieh versichern zu können, möge die Landwirtschaftskammer schon jetzt eine Versicherungsstelle schaffen, bei der das Schlachtvieh Oldenburger Abstammung auf Gegenseitigkeit zur Versicherung gelangen kann.“

Die Annahme der Resolution wurde lebhaft befürwortet, die Herren Funch, Jürgen und andere erkannten die Notwendigkeit der Schlachtviehversicherung an, wiesen aber darauf hin, daß in allernächster Zeit eine anderweitige Regelung eintreten würde. Die Resolution wurde angenommen.

Als Ort für die nächste Zentralauschuß-Sitzung wurde auf Antrag Müller-Hohenberge Varel gewählt. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Ehrenmitglieder der früheren oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft nunmehr Ehrenmitglieder des Zentralauschusses der oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereine geworden seien, was der Zentralauschuß bestätigte.

Auf ein Begrüßungstelegramm an S. R. H. den Großherzog erfolgte folgende Antwort: „Herrn Funch, Damme. Den Mitgliedern des Zentralauschusses und den Vertretern der landwirtschaftlichen Vereine meinen herzlichsten Dank und beste Wünsche für segnete Wirksamkeit. Friedrich August.“

Oldenburg, 10. Juli. S. R. H. der Großherzog beabsichtigt, zur Hochzeit des Herzogs Peter von Oldenburg mit der Großfürstin Olga, einer Schwester des Kaisers Nikolaus, die am 4. August stattfindet, auf seiner neuen Dampfjacht nach Petersburg zu fahren, um als Chef des Hauses Holstein-Gottorp an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Korrespondenzen.

Jever, 11. Juli.

* Eine neue Bestimmung für den **Rückfahrkartenvorkehr** ist, wie die Post zu melden weiß, vom Minister von Thielens getrossen und wird demnächst veröffentlicht werden. Während bei Rückfahrkarten bis jetzt der Antritt der Reise unmittelbar nach Lösung der Fahrkarte erfolgen mußte, hat der Minister verfügt, daß die Abreise von jetzt ab an irgend einem beliebigen Tage innerhalb der Gültigkeitsdauer angetreten werden kann. Die Annehmlichkeit der neuen Einrichtung besteht besonders darin, daß man an verkehrsreichen Tagen nicht an den überfüllten Schaltern zu warten braucht, sondern sich seine Rückfahrkarte schon vorher besorgen kann. Diese Bestimmung gilt vorläufig nur für den inneren Verkehr und innerhalb der preussisch-hessischen Staatsbahnen, doch dürften auch jetzt wieder die übrigen Eisenbahnverwaltungen dem Beispiele des Ministers v. Thielens folgen.

* Die **Hengsthaltungsgenossenschaft des Amtsverbandes Varel** hat laut Bekanntmachung im Jed. Wochenbl. eine Fülle an je angelegt auf Mittwoch den 24. d. M. vorm. 10 Uhr beim Hause des Gastwirts Schimmelpenning zu Sireek bei Varel; es handelt sich um die Vorführung der von den Genossenschaftshengsten Coco und Kapitän abkommenen Füllen zum Zwecke der Prämierung. Kürzlich wurde berichtet, daß ein Füllen vom Coco für 1400 M. verkauft sei, jetzt ist ein zweites Füllen vom Coco für 1100 M. verkauft worden; beide Tiere werden bei der Schau mit vorgeführt. Das Vorgehen der Genossenschaft ist sehr beachtenswert. Sie bemüht sich, durch die Schau die Nachsucht ihrer Hengste ins rechte Licht zu stellen, und außerdem bietet sie Züchtern und Händlern Gelegenheit, einen Teil des in ihrem Bezirk vorhandenen hervorragenden Materials besichtigen zu sehen und ihnen eine etwaige Auswahl behufs Ankaufs zu erleichtern.

* Die zweite periodische **Butterprüfung**, veranstaltet von der oldenburgischen gemeinsam mit der hannoverschen Landwirtschaftskammer, findet statt Dienstag den 16. Juli d. J. vormittags im Neuen Hause zu Oldenburg. Die Prüfung ist nicht öffentlich. Anschließend an die Prüfung, ziska 2 Uhr nachmittags, öffentliche Versammlung mit Bekanntgabe der Prüfungs-Resultate und zur Erörterung landwirtschaftlicher Fragen.

Hooftiel, 11. Juli. Der Tierarzt Nachens wird nicht hier, sondern in Sengwarden seinen Wohnsitz nehmen.

* **Bant, 10. Juli.** Der Handelsverein von Bant, Heppens und Neuenbe hielt gestern Abend im Jeverhof seine erste ordentliche Generalversammlung ab; dieselbe war recht gut besucht. Zunächst erfolgte die Aufnahme von 16 neuen Mitgliedern. Dann wurden die vom Ausschuss entworfenen Statuten durchberaten und unverändert angenommen. Ferner beschätzte sich die Versammlung mit den Vorschlägen der Handelskammer in Oldenburg, welche dahin zielen, zu Konkursverwaltern an Stelle der jetzt bevorzugten Rechtsanwälte und Rechnungsführer mehr die praktischen Kaufleute heranzuziehen. Der Verein will dieses Bestreben unterstützen. Hierauf kam die Frage der Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule zur Besprechung. Der kaufmännische Verein Union in Wilhelmshaven hat den Verein schriftlich ersucht, sich den Bestrebungen der Wilhelmshavener Geschäftsleute betreffs Schaffung einer solchen Schule anzuschließen. Von einer etwa erwarteten aktiven Teilnahme bei der Gründung oder finanziellen Beteiligung wird der Handelsverein absehen, da die Zahl der in Frage kommenden Lehrlinge verhältnismäßig klein sein soll; dagegen soll der Verein Union ersucht werden, schriftlich oder mündlich in der nächsten Versammlung dem Handelsverein mit Erklärungen in der Richtung an die Hand zu gehen, unter welchen Bedingungen die Banter Handelslehrlinge in die Wilhelmshavener im Entstehen begriffene kaufmännische Fortbildungsschule besuchen könnten. Schließlich wurde die Anstellung vereidigter Wäger für Bant, Heppens und Neuenbe befürwortet.

* **Oldenburg, 10. Juli.** Auf dem Terrain der Oldenburgischen Glashütte im benachbarten Oldenburg entstand heute Nachmittag gegen 6 Uhr ein Schadenaufbruch, das in dem Strohschuppen ausbrach und diesen samt seinem Inhalte, der erst heute um 4 Waggonladungen vergrößert worden war, in Flammen aufgehen ließ; ein benachbarter Schuppen konnte durch die Hilfe der Spritzen gerettet werden, die sehr schnell zur Stelle waren.

* **Oldenburg, 10. Juli.** In einem Personenzug wurde gestern hier auf dem Bahnhof von einem Wagensreiniger eine Ladung mit 16 500 M. gefunden. Bei der Ablieferung des Fusses kam der Verkäufer, der ganze fünf Mark als Fundgeld gegeben haben soll. — Die ersten Gartenbohnen wurden gestern hier angeboten und mit 30 Pf. pro Pfund bezahlt.

* **Bunfjadingen, 8. Juli.** Die Konkurse nehmen in diesem Jahre sehr kein Ende. Namentlich die Wächter der Gasthöfe leben zur Zeit in keineswegs glänzenden Verhältnissen, eine natürliche Folge der wegs überaus hohen Wächten. In diesen Tagen ist wiederum ein hiesiger Gastwirt in Konkurs geraten, innerhalb weniger Wochen der dritte.

* **Neustadtgedens, 10. Juli.** Die hiesigen Tischgeräte wurden gestern durch Herrn Engelhardt, Beamten der ostfriesischen Brandkasse zu Aurich, besichtigt. Letzterer wohnte auch einer Übung unserer Feuerwehr bei und sprach sich lobend über dieselbe aus.

|| **Soest, 10. Juli.** Zum Anlauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Memoren, wird am 18. d. M. vormittags 10 Uhr hier ein Markt abgehalten werden.

)(**Neepsholt, 10. Juli.** Die Sommerferien beginnen in unserer Kreischulinspektion am 20. d. M. und dauern 3 Wochen.

* **Spieteroo, 8. Juli.** Gestern hatte der Bauart Panse aus Norden das Unglück, auf seinem Spaziergange in der Nähe des Rettungshauses von einem wilden Stier angefallen zu werden. Herr P. wollte sich vermittels eines Taschenmessers den Stier vom Leibe halten, worauf das Taschenmesser zuschlug und ihm dabei die Finger verletzte. Der Dampfer Norden beförderte den Herrn, welcher durch die Wunden und vor Aufregung körperlich ganz herunter war und sich nicht bewegen konnte, sofort nach Norddeich. Ärztliche Hilfe war in Spieteroo gleich zur Stelle. Nach Aussage des Arztes muß der Bauart mindestens vier Wochen still liegen. Der Stier wurde sofort eingeholt und nach Neuharlingersee gebracht.

Vermischtes.

* **Freiherr v. Gleichen-Ruzjwurm.** Aus Weimar haben wir gemeldet, daß dort am 10. d. M. der Maler Heinrich Ludwig Freiherr v. Gleichen-Ruzjwurm nach langem Krankenlager gestorben ist. Der Enkel Friedrich Schillers ist nicht ganz 65 Jahre alt geworden. Als der Sohn Emilie Schillers, die mit dem nachmaligen bayerischen Kammerherrn Adalbert v. Gleichen-Ruzjwurm im Jahre 1828 die Ehe schloß, verlebte Schillers Entlohnung auf Schloß Greifenstein in Bayern glückliche Kinderjahre. Erst vom Jahre 1869 an hat sich der Verstorbenen der Malerei berufsmäßig zugewendet. Auf der Kunstschule zu Weimar vorgebildet, widmete er sich als Schüler von Max Schmidt und Th. Hagen erfolgreich der Landschaftsmalerei. Als Persönlichkeit wurde der Heimgegangene von Allen, die ihm im Leben nahe traten, als ein vielseitig gebildeter und ungemein feinfühler Mann geschätzt, der an der Würde des großen Namens, der mit dem seinen verknüpft ist, nicht allzu schwer getragen hat. So war er im besten

Sinne ein Enkel Schillers. Der Sohn des Verstorbenen pflegte die litterarischen Traditionen der Familie Schiller.

*** Weibliche Aerzte.** In Halle a. S. promovierten am Dienstag nach bestandener Doktorprüfung die beiden ersten in Deutschland regulär vorgebildeten Medicinerinnen, Fräulein Irma Klausner, Tochter des Schriftstellers Klausner, und Fräulein Else von der Regen, Tochter des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats von der Regen im Eisenbahnministerium. Beide haben in Berlin ihr Abiturium gemacht und in Halle ihr Physikum sowie jetzt das Staatsexamen bestanden.

*** Bern, 7. Juli.** Bei Besteigung der Jungfrau durch das Roththal wurde gestern der Schweizer Tourist Hans Naef mit zwei Führern von plötzlich herabstürzendem Gletscher Schnee verschüttet. Naef und der Träger Imhof blieben sofort tot, der Führer Zraggen, der verwundet wurde, konnte von einer ausgesandten Hülfsmannschaft geborgen werden. Zwei englische Damen, die mit Grindelwaldner Führern unter der Jungfrauipitze rasteten, waren Augenzeugen des Unglücks. (Voss. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Regensburg, 10. Juli. Heute Mittag brach in einer Mühle in Pleystein (Oberpfalz) Feuer aus, welches sich rasch weiter verbreitete und in kurzer Zeit, wie dem Regensburger Anzeiger gemeldet wird, drei Viertel des ganzen Orts einschloß. Die Kreuzbergkirche, die Stadtpfarrkirche, der Pfarrhof und das Nonnenkloster fielen den Flammen zum Opfer. Ein Mann wurde von einem herabstürzenden Balken erschlagen. Die Bevölkerung flüchtete mit ihrer beweglichen Habe auf die Felder. Es ist fraglich, ob die vereinten Anstrengungen der Feuerwehren aus den benachbarten bayerischen und böhmischen Gemeinden den noch übrigen Teil des Orts retten können.

Junnsbrunn, 10. Juli. Beim Abstieg vom Sulzfluthgletscher zur Lindauer Schutzhütte stürzten am 8. Juli der Arzt Dr. Paul Schwarzbach aus Dresden und Professor Mater aus Nordheim nebst Frau ab. Sie waren trotz der Warnungen des Führers über ein Schneefeld abgefahren. Ersterer ist tot, die beiden letzteren sind schwer verletzt und wurden nach Schruns gebracht.

Kaspab, 10. Juli. Eine Depesche aus Cradock meldet, daß daselbst im Laufe dieser Woche die erste Hin-

richtung durch den Strang wegen Verrates und versuchten Mordes stattfinden werde. Ein anderer Aufständischer sollte gestern in Mittelburg durch den Strang hingerichtet werden. Es verlautet, Schepers habe mit einer kleinen Abteilung Murraysburg eingenommen und große Verwüstungen angerichtet. Während zwei bis drei Tagen sei er daselbst verblieben, habe Privathäuser und öffentliche Gebäude niedergebrannt und eine Proklamation erlassen, in welcher er den Platz für Gebiet des Danjereschaates erklärte und versprach, die Einwohner gegen die Engländer zu schützen.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 11. Juli. Der Lokalanz. meldet aus Dresden: Die Ehefrau eines Lohnkellners zündete das Bett an, in welchem sie mit ihrem zweijährigen Kinde schlief. Beide erstickten. Das Motiv der That soll ehelicher Unruhe gewesen sein.

Münchh, 11. Juli. Ueber das Vermögen des landwirtschaftlichen Kreditvereins für Mittelfranken ist gestern Nachmittag das Konkursverfahren eröffnet worden.

Weimar, 11. Juli. Der Großherzog sandte an den Sohn des verstorbenen Freiherrn von Gleichen-Ruzum folgendes Beileidstelegramm: „Tief betrübt über die Kunde von dem Ableben Ihres teuren Vaters, spreche ich Ihnen und Ihrer teuren Gemahlin meine innigste Teilnahme aus und bitte Sie, versichert zu sein, daß ich dem Entschlafenen, in welchem ich einen würdigen Enkel seines großen Vorfahren geachtet habe, immer ein pietätvolles, treues Andenken bewahren werde.“

München, 11. Juli. Ueber die Typhusepidemie im 2. Bataillon des 8. bayerischen Infanterie-Regiments in Metz meldet die Korrespondenz Hoffmann: Seit dem 26. Juni konnten von den im Bestande verbliebenen 101 Rekonvaleszenten 43 als genesen entlassen werden. Von den noch in Lazarettspflege befindlichen 58 Rekonvaleszenten sind 8 dem Garnisonlazarett Metz-Stadt überwiesen, die übrigen 50 zur weiteren Erholung in den Baracken des Garnisonlazarets Metz-Montigny untergebracht worden.

Paris, 11. Juli. Der Ausschuß des Bergarbeiterbundes beschloß, bei Nichterfüllung der Forderungen am 1. November den Generalausland zu beginnen. Der Bund brachte außerdem beim internationalen Berg-

arbeiterbunde den Antrag ein, ebent. einen mit dem 1. November beginnenden internationalen Bergarbeiterstreik zu erwägen.

St. Louis, 11. Juli. Bei Norton im Staate Missouri stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Acht Personen, darunter vier Zugbeamte, wurden getötet, etwa 25 Personen verletzt.

Shanghai, 11. Juli. (Reuter-Meldung.) Nach einer Meldung chinesischer Blätter ist der gesetzmäÙige chinesische Thronfolger, Puchyn, seinem Vater, dem Prinzen Tuan, nach der nördlichen Grenze von Schansi nachgereist; dort soll ein fremdenfeindliches Heer stehen.

Posen, 11. Juli. Unter großem Andrang des Publikums begann heute der Prozeß gegen 13 polnische Akademiker wegen Geheimbündelei. Erschienen sind nur 5 Angeklagte. Die Verteidiger beantragen Vertagung, da sie nicht genügend Zeit zur Vorbereitung gehabt hätten. Der Gerichtshof lehnte den Antrag ab, worauf ein Verteidiger sein Mandat niederlegte.

Petersburg, 11. Juli. Im Narva-Stadteil äscherte gestern ein Brand 30 Häuser ein. Der Schaden wird auf etwa 150 000 Rubel geschätzt.

Marktberichte.

*** Wittmund, 8. Juli.** Dem heutigen Vieh- und Schweinemarkt waren 155 Stück Rindvieh, 85 Schafe und 135 Ferkel zugeführt. Der Handel in Rindvieh wollte sich bei gedrückttem Preise nicht recht beleben, weil die Absatzgebiete für unser Milchvieh, wie Schlesien, Sachsen und Ostpreußen, wegen Futtermangels infolge anhaltender Dürre wenig Bedarf haben. Schafe und Ferkel waren dagegen begehrt und erzielten gute Preise. 4-5 Wochen alte Ferkel wurden mit 13-15 Mk. bezahlt.

Beer, 10. Juli. Viehmarkt. Zugeführt 375 Stück Hornvieh und 21 Kälber. Hochtragende Kühe kosteten bis zu 420 Mk., Milchkühe bis zu 350 Mk., Weidewieh 150-250 Mk., hochtragende Rinder bis zu 300 Mk., 1/2-1 1/2-jährige Rinder 100-210 Mk., Kälber 15-40 Mk. Trotz im allgemeinen ungünstiger Verhältnisse wurde befriedigender Umsatz erzielt. Während unsere Händler früher um diese Zeit bei guten Futterverhältnissen nach auswärts bedeutende Lieferungen hatten, fehlt es jetzt fast vollständig an Bestellungen.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Ausübung der Jagd auf dem sogenannten Mahnhüch und dem Schilliger Außengroden in der Gemeinde Mühen soll **Donnerstag den 18. Juli d. J. vormittags 11 Uhr** auf dem Amte für 3 oder 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. **Jeber, 8. Juli 1901.**
Amt.
G. Bödeker.

Zwangsversteigerung.

Jeber.
Freitag den 12. Juli 1901 nachmittags 4 Uhr sollen im Adler hies. 1 Sofa, 2 Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 18 Bilder (Delgemälde, Stahl-sche und Delbrud), 1 Sofa, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Regulator, 1 Lampe, 1 Teppich, 2 Zugrouleaus, 12 neue ungebrauchte Geschäftsbücher, 1 Es-schrank, 1 Nähtisch, 1 Stubenuhr, 1 Pianino, 2 gr. Bilder (Stahlsch), 1 Laden- und 1 Schaufenster-einrich-tung, 8 eich. Wirtschaftsstühle, 24 Stühle gegen Barzahlung versteigert werden. **Bohlmann, Gerichtsvollzieher i. B.**

Kirchenfache.

Preisansichreiben.

Der unterzeichnete Kirchenrat der evan-gelischen Gemeinde der Stadt Jeber im Großherzogtum Oldenburg erläßt hiermit ein Preisansichreiben zur Erlangung von Plänen für den Umbau und die Söber-führung des isoliert stehenden Glocken-turms der evangelischen Gemeinde. Zu diesem Wettbewerbe werden Archi-tekten eingeladen mit dem Bemerken, daß die ausgesetzten Preise betragen:
I. Preis 300 Mk.
II. 100 Mk.
Die näheren Bedingungen und die Unterlagen für den Wettbewerb sind von dem Unterzeichneten gegen Einsendung von 2 Mk. frankiert zu erhalten.

Die Einlieferung der Entwürfe hat kostenfrei zu erfolgen bis zum 1. Sep-tember 1901 abends 6 Uhr an den Unterzeichneten.
Jeber, 1901 Juli.
Kirchenrat.
Gramberg.

Privat-Bekanntmachungen.

Kaufte einen großen Posten **Steingut.**
Um damit schleunigst zu räumen, offeriere so lange der Vorrat reicht:
Tassen pr. Paar 5 Pfg.,
Teller, große, bunt, 8 Pfg.,
do. Butterbrodt-, bunt und w. 5 Pfg.
Gemüsekannen in Säßen und einzeln, sabelhaft billg,
Blumentöpfe, weiß, pr. Stück 30 Pfg.,
do. ff. bel., pr. Stck. 60 Pfg.,
Glockenschüssel m. D. pr. Stck. 45 Pfg.,
dekoriert,
Wasch-Garnituren, dreiteilig, Schaal, Kanne und Nachgeschirr, pr. Garnitur Mk. 1.50, ff. dekoriert,
Becher, bunt, pr. Stück 5 Pfg.,
für Wirte,
Heringskasten, pr. Stck. 1.25.
Sämtliche Sachen fallen sehr gut aus.
Wasserpoststr. **Th. v. Leugen.**

Für Dampfdescher!
Bismarck-Stückkohlen.
Habben & Wiggers.

Beste Milch,
1/2 Hqr.-Schachtel 27 Pfg. J. G. Cassens.
30 Stück **gute** schwarzbunte 1 1/2-jährige Kinder suche anzukaufen. Anmeldungen erbitet Jeber, St. Annenthor.
Julius Levy.
Beste frischmilchige Kuh habe zu ver-kaufen.
D. D.

Vaseline Cold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeben-Dresden, durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde und aufgesprungene Haut.** Borr. à Pack., enth. 3 St., 50 Pf. i. d. Löwenapotheke.

Drucksachen
aller Art
werden rasch und sauber angefertigt.
Wisten- und Gratulationskarten, Verlobungskarten, Briefe, Hochzeits-einladungen in unübertroffener Auswahl bei billigster Preisstellung; ebenso **Rechnungsformulare, Couverts und Packetadressen mit Firma,** Programme und Eintritts-karten für Vereine usw. Briefpapier mit Firma, Mitteilungen, Postkarten.
Buchdruckerei **E. L. Mettler & Söhne.**

Zu verkaufen eine schwere Kettenege. **Schortens. Wwe. Gerken.**
Zu verkaufen schöne schwere 5 Wochen alte Ferkel. **Zunhausen. H. E. Taden.**

1 Partie Pflaumen p. Pfund 10 und 15 Pfg. **Wilh. Gerdes.**

Oelbermanns Lack.
HOLLÄNDISCHER
FUSSBODEN-OELLACK
Schutzmarke.
Hausfrauen streicht mit **Oelbermanns Lack** als etwas Haltbarem und Gutem. Geringwertige Lade lohnen Mühe und Arbeit nicht. **Oelbermanns Lack** der beste! Zu haben in Jeber in **Eilers' Drogerie.**

Zu verkaufen drei junge hochtragende Kühe. **Sillenfelder-Mühlenteiche. H. Helmerichs.**
Habe Platz für Heu zu vermieten, sowie fortwährend Langstroh zu verkaufen. **Mühlenteich. H. Hayngs.**

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Poilichs **Deutsche Moden-Zeitung.**
Preis vierteljährlich nur 1 Mark. Druckzeit am 1. und 15. jedes Monats. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine Probeummmer (geschaltete der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig).

Die neue Oldenburgische Gefindeordnung. Preis 80 Pfg. **Buchh. C. L. Mettler & Söhne.**

Kakao, garant. rein,
1 Pfund 1.40 Mk.,
Kochschokolade Pfund 80 Pfg.,
Bruchschokolade Pfd. 80 Pfg.,
Süßer Kakao Pfund 1 Mk.
empfehlen **J. S. Cassens.**



Schwierige
Fahrrad-
Reparaturen,
Emaillieren, Ver-
nickeln, Auffertig.
neuer Teile etc.,
werden am besten
ausgeführt von

Diehr. Müller, Barel 64 i. D.
Händler erhalten Rabatt.

Max Jung,

Jever, Osterstraße,

Installations-Geschäft

für elektrische Licht- und Kraftanlagen
sowie Telefon- u. Klingelleitungen.
Zeichnungen und Kostenaufschläge gratis.
Feinste Referenzen über gelieferte Anlagen.

Zwischenahner
Maschinenort,

rotastig, kohlehaltend,

schweren Stichtorf

empfehlen waggon- und fuhrweise
Habben & Wiggers.

Mein in allen gangbaren Sorten reich
sortiertes

Schuhwaren-Lager

bietet eine unerreicht große Auswahl von
dem stärksten Arbeitsschuh bis zum feinsten
Sonntagsstiefel in mir anerkannt besser
Ware zu den denkbar billigsten Preisen.

Th. Frerichs,
Schlachstr. 271.

Lack- sowie braune Schuhe
für Herren, Damen und Kinder werden
jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen aus-
verkauft. D. D.

Heinr. Meyer

empfehlen

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder
in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen.

Die noch vorrätigen

Sonnenschirme

verkaufe zu jedem annehm-
baren Preise.

Reparaturen werden
möglichst sofort gemacht.

Prima Ender Vollheringe à St.
10 Pfg. empfiehlt **Warntjen.**

Sardellen empf. billigt **Warntjen.**
Creme-Stärke, Gardinen-Creme,
Wacke-Pyramiden-Stärke, **Warntjen.**

Kakao, lose ausgewogen, gar rein,
à Pfd. 2.40 u. 1.80 Mk. **Warntjen.**

Wer **Schweine**

haben will, die in kurzer Zeit rund und
fett sein sollen, der füttere täglich
Accermanns Fresspulver
zwischen das Futter.

Zu haben in der
Edwenapothek in Jever.

Maschinenöl,

beste Qualität. **J. S. Cassens.**

Fernsprecher Nr. 4.

Kriegerverein Sengwarden.



Sommerfest

der Kriegervereine Jeverlands

findet

Sonntag den 14. Juli 1901
in Sengwarden statt.

1. Von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr an Empfang der Vereine und Gäste beim Vereinslokal D. Duden.
2. Von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an Begrüßungsschoppen im Vereinslokal.
3. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Festmarsch durch den Ort.
4. Dann Konzert im Garten des Vereinslokals bis 6 Uhr. Bei schlechter Witterung im Saal.
5. Darnach findet Ball in 4 Lokalen statt.

Alles Nähere durch Programm.

Das Komitee.

Nicht übertroffen!

Empfehle

Getreide-Reinigungs-
Maschinen

mit eingerichtet. Windfeger.

Bei einmaligem Uebergang
reine Ware.

Größte Leistung, dabei leicht. Gang.
Umändern alter Maschinen
unter Garantie.

Ernst Hillers,
Hohenkirchen.

Schuhmachergesellen,

bei 7-10 Mark Wochenlohn oder hohem
Stücklohn, finden dauernde Arbeit.
Jever. H. P e t o l.

Maurer

geincht von

W. Freudendahl,
Wilhelmshaven,
Friederikenstraße 42.

Gesucht
aufogleich oder 1. August für einen
landw. Betrieb ein junger Mann, welcher
geneigt ist, sämtl. Arbeiten mit zu verrichten.
Näheres durch Herrn Janßen, Stadtwage.

Gesucht
auf sofort eine Haushälterin für einen
bürgerlichen Haushalt.
Offerten erbitte.
J. Jacobs, Jever, a. d. Schlachte.

Gesucht
auf sofort noch ein Zimmer- u. Paarer-
geselle.
Dobor. H. Heeren.

Bickbeeren

kauft **J. S. Cassens.**
Gutes Pferdehehen (Kleeheu) zu kaufen
gesucht.
Jever. Th. Feikötter.

Flottes 4- bis 5-jähriges
Pferd, möglichst gefahren und
geritten, zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis und Be-
schreibung unter Nr. 34 an die
Expd. ds. Blattes.

Oldenburger Landes-
Vieh-Versicherungs-
Gesellschaft a. G.
Oldenburg.

Gemäß § 29 Ziffer 2 und 3 des
Statuts wird zu der am
Sonabend den 20. Juli d. J.
nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ Uhr
zu Oldenburg im Hotel Kaiserhof
stattfindenden

Generalversammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Direktion.
2. Rechnungsablage für 1900 und Ent-
lastung der Direktion.
3. Antrag eines Mitgliedes auf Aende-
rung des § 7 Z 1 Abs. 4 und des
§ 10 des Statuts.
4. Anträge des Aufsichtsrats und der
Direktion auf Streichung einiger
Wörter der §§ 20 und 24 des
Statuts.

Zur Teilnahme an der Generalver-
sammlung bedarf es des Nachweises der
Perechigung durch Vorzeigung des dies-
jährigen Katasterauszeuges.

Um rechtzeitiges Erscheinen wird ge-
beten.

Oldenburg, 10. Juli 1901.

Der Aufsichtsrat:

C. Roth e n., Vorsitzender.

Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie
auch die Revision derselben übernimmt
Aug. Watt.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche mir vom Jahre
1900 und früher schulden, werden hier-
durch ersucht, gegen den 1. August d. J.
Zahlung zu leisten. Bis dahin nicht
eingehende Forderungen werde ich sofort
einlagern lassen.
Fengshauer Mühle. M. Hinrichs.

Gesucht
möbliertes Zimmer, mit Morgentaffee,
für einen jungen Kaufmann.
Off. an die Expd. d. Bl. K. 101.

Zu mieten gesucht
eine Wohnung zum 1. Oktober oder
1. November im Preise bis zu 250 Mk.
Offerten in der Expd. d. Bl. unter
Wohnung erbeten.

10 bis 12 Fuder sehr schön gewonnenes
Heu steht in der Nähe von Asel unter
meiner Nachweisung zum Verkauf.
Asel. Theodor Janßen,
Gastwirt.



Männer-Turnverein Jever.

Sonntag den 14. Juli

Turnfahrt nach Hookefel.

Abfahrt nachmittags pünktlich 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
vom Vereinslokal.

Anmeldungen werden Freitagabend in
der Turnhalle entgegen genommen.

Um rege Beteiligung ersucht
der Vorstand.

Kriegerverein
Sengwarden.

Die Mitglieder des Vereins
versammeln sich Sonntag den 14. Juli
nachmittags um punkt 1 Uhr im Vereins-
lokal.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
D. D.

Kaisersaal Jever.

Jeden Sonntag

großer Ball.

Es ladet erbl. ein Fr. Duden.

Hohenkirchen.

Sonntag den 14. Juli

findet das

Sommerfest

auf der Festwiese statt. Von 2 $\frac{1}{2}$ bis
8 Uhr

Kinderbelustigungen,
Auffsteigen von Luftballons.

Nachher
Ball für Erwachsene

in Buns' Lokal, sowie

Kommers

bei Onnen und Tjardes.

Karussell u. Kuchenbuden
sind auf dem Plage.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
das Komitee.

Neuentzug.

Jeden Sonnabend und Sonntag

Regeln.

Es ladet freundlich ein
Gastwirt Jacob S.

Morgen Freitag den 12. Juli

Schluss des Preisregels

bei Janßen, a. d. Schlachte.

Alle Forderungen an
mich sind spätestens bis
zum 14. Juli einzu-
reichen.

Apotheker Schürholz.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines Knaben zeigen er-
gebenst an
Jever. C. Wetter und Frau
geb. Heeren.

Statt Anzeige.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Christoph Heeren und Frau.
Schortens, den 10. Juli 1901.

Dankagung.

Für die Beweise vielseitiger Teilnahme
bei unserm schweren Verluste unser
herzlichsten Dank.

Familie Bennen.

Asel, den 9. Juli.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Deverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copypresse oder deren Ersatz:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. V. Meißner & Sohn in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 161.

Freitag den 12. Juli 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Erinnerungen an den Fürsten Hohenlohe.

Das Ableben des Fürsten zu Hohenlohe bietet Herrn v. Blowitz, dem bekannten Journalisten in London, Gelegenheit in den Spalten der Times auf seine langjährige Freundschaft mit dem Verstorbenen hinzuweisen und aus dem Verkehr mit dem Fürsten, namentlich während der Zeit, wo er das Deutsche Reich als Botschafter in Paris vertrat, einiges mitzuteilen, was von allgemeinem Interesse und der Aufklärung wert ist. Herr v. Blowitz sagt: „Fürst Hohenlohe war im Jahre 1874 kaum in Paris angekommen, als mich Baron Holsheim, durch den ich vorgeschickt worden war, verständigte, daß der Botschafter wünsche, mir eine Mitteilung zu machen. Ich begab mich alsbald zum Fürsten. Er sagte mir, in der französischen Presse sei eine angelegliche Madrider Meldung veröffentlicht, in welcher behauptet werde, daß er (Fürst Hohenlohe) nach Paris geschickt worden sei, um die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern und die Republik zu veranlassen, einen unüberlegten Schritt zu begehen, der für Deutschland einen neuen Streitfall abgeben würde. Der Fürst war furchtbar erregt und schrieb diese Meldung dem damaligen Minister des Auswärtigen, dem Herzog von Decazes, zu. Er erklärte mir, er würde seine Rasse verlangen, wenn sich sein Verdrach bekräftigen und der Herzog der wirkliche Urheber der böswilligen Meldung sein würde, die ihm (dem Fürsten) im Gegenfalle zu seinen verhältnißlichen Absichten ein solch perfides Intriguenpiel zuschreibe. Er bat, ich möge mich sofort zum Herzog nach Versailles begeben und, unter Geheimhaltung meines Wissens, ihn veranlassen, entweder zuzugehen, daß die Meldung entweder direkt oder indirekt von ihm stamme, oder gegen diese Zumutung zu protestieren.“

Der äußerst bedenkliden Entlassung Fürst Hohenlohes gegenüber erwiderte mir nur, seinen Willen zu erfüllen. Ich begab mich nach Versailles, fand aber keine leichte Aufgabe vor. Der Herzog war nicht zu bewegen, eine deutliche Erklärung abzugeben. Er sandte mich zu Fürst Hohenlohe mit einer Antwort zurück, die ganz unbestimmt war und die Frage offen ließ. Ich mußte an diesem Tage viermal nach Versailles und erst beim vierten Besuche, als ich die Drohung der Abreise des deutschen Botschafters überbrachte, ließ sich der Herzog herbei, den Fürsten am nächsten Morgen zu empfangen und ihm gegenüber die folgende Erklärung abzugeben: „Ich hoffe, Herr Botschafter, daß Ev. Gezellenz überzeugt sind, daß wir nicht Ihre Ankunft abgewartet hätten, um gegen Ihre Ernennung zu protestieren, wenn wir geglaubt hätten, daß Ihre Mission der Störung unserer staatlichen Beziehungen gelte.“ Der Zwischenfall war damit erledigt. Als mir aber der Fürst für meine Vermittlung dankte, sagte er: „Die Worte des Herzogs Decazes ändern wohl meinen Entschluß, sie ändern aber nicht meine Ansicht über die Sache.“ Nach und nach gestalteten sich aber die Beziehungen zwischen den beiden Herren besser.

Es war offenbar, daß Fürst Hohenlohe von den verhältnißlichsten Absichten erfüllt war. Sein lebenswürdiges Wesen und seine hohe Geburt öffneten ihm bei dem französischen Adel alle Thüren, auch war es eine angenehme Ueberraschung, viele Mitglieder d desselben in den Salons des deutschen Botschafters verkehren zu sehen. Der Fürst hatte eben gezeigt, daß er für eine Versöhnung gegen die Republik nicht zu haben sei; ebenso ablehnend stand er aber den extremen Republikanern gegenüber, die feindselige Maßnahmen gegen die Monarchisten befürworteten. Im Mai 1875, kaum ein Jahr nach dem Eintreffen des Fürsten, kam die ernste und räthselhafte Verschönerung der deutschen Militärpartei gegen die französische Republik an den Tag. (Herr v. Blowitz ergeht sich hier des weiteren über dieses vielumstrittene und bestrittene Ereignis, wobei er seine Behauptung aufrecht erhält, daß Kaiser Wilhelm I die Verschönerung billigte und in dieser Frage mit seinem Stämper Bismarck in Konflikt kam.) Alsdann fährt der Schreiber fort: Ehe ich in dieser Sache meine Enthüllungen in den Times machte,

traf ich den Fürsten am Sonntage des Grand Prix im Auswärtigen Amt. Zu meiner angenehmen Ueberraschung brachte er selbst das Thema zur Sprache, wegen dessen viele ihn zu sehen gekommen waren. Er sagte: „Ich war heute auf dem Rennplatz, und ich weiß nicht warum, aber ich fand die politische und diplomatische Welt mir gegenüber befangen und zurückhaltend. Können Sie mir einen Grund angeben?“ — Ich antwortete: „Ich fürchte mich lächerlich zu machen, wenn ich mir den Anschein geben wollte, Eurer Hoheit mit Informationen dienen zu können; allein, in wohlunterrichteten Kreisen will man wissen, daß die deutsche Militärpartei einen neuen Angriff gegen Frankreich plant.“ — „Ich hoffe,“ rief der Fürst, „daß Sie es nicht glauben!“ Ich erwiderte: „Ich bitte Eure Hoheit um Entschuldigung. Ich will nicht sagen, daß ich es glaube; aber ich muß sagen, daß es für mich nicht zulässig ist, es nicht zu glauben, da mir einige sehr gravierende Dokumente zur Einsicht vorgelegt worden sind. Ich muß sogar hinzufügen, daß mir mein Gewissen anbietet, geheim zu halten, was ich erfahren habe.“ — „Wenn sich das so verhält,“ antwortete der Fürst, „dann kann ich Ihnen nicht raten, zu unterlassen, was Ihnen als Gewissenspflicht erscheint“ — und mit diesen Worten schüttelte er mir herzlich die Hand.

Was weiter folgte, ist bekannt. Seitdem hatte der Fürst nur selten mit hellen Fragen zu schaffen. Ich erinnere mich aber, daß der Mord eines deutschen Zimmermanns in Clamecy im Jahre 1874 dem Fürsten schwere Verlegenheiten bereitete. Fürst Bismarck hatte strenge Instruktionen geschickt und Fürst Hohenlohe ersuchte mich, den Herzog Decazes aufzusuchen und ihn wissen zu lassen, daß der Fürst auf Grund der ihm zugegangenen Befehle gezwungen sei, eine sehr scharfe Sprache zu führen. Er bitte jedoch den Herzog, ihm zuzuhören, ohne die Worte zu Protokoll zu nehmen, da eine Milde rung dertelben erwirkt werden würde. Dies geschah und der Vorfall gelangte nicht an die Öffentlichkeit.

Bei seiner Ernennung zum Reichszkanzler schrieb mir der Fürst eines Tages: „Ich weiß, was für eine Last ich auf meine alten Schultern lade. Ich hoffe nichts mehr und füge mich ergeben in mein Schicksal.“ An dem jungen Kaiser hing er mit großer Innigkeit und sagte, er wünsche, ich könnte sehen, wie gedankreich und thatkräftig der junge Monarch sei. „Sein größter Fehler“, sagte er, „ist der Glaube, daß seinem Willen keine Grenzen gezogen sind. Es ist beinahe unmöglich, vorher zu sagen, was er sein und was er thun wird. Ich sehe ihn oft wochenlang nicht und höre plötzlich, daß er in Subertristhof oder irgendwo anders aufgetaucht sei. Dann erscheint er unvermuthet und ich bin erklaut, zu finden, wie genau er bis in die kleinste Details weiß, was vorgeht.“

„Die Frage“, fährt Herr v. Blowitz fort, „ist viel erörtert worden, ob das Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger einer augenblicklichen Eingebung entsprang, oder ob es nach Beratung mit den Ministern abgefaßt wurde. Ich habe immer die letztere Behauptung vertreten. Ich darf jetzt wohl anführen, was mir Fürst Hohenlohe bei seinem Besuche in Paris mittheilte. Er sagte: „Die Buren waren über die Jameson'sche Schaar besser unterrichtet als wir, und Cronje hatte seinen Deuten streng befohlen, nicht auf die Reiter, sondern auf die Köpfe ihrer Pferde zu schießen. Wenn der Kaiser gewußt hätte, daß Jameson so viele Söhne angesehener englischer Familien mit sich hatte, würde er das Telegramm nicht abgefaßt haben. Er dachte, Jameson hätte nur Südstaaten mit sich, und es handle sich um einen räuberischen Handstreich.“ (?) Nach Abendung des Telegramms that Fürst Hohenlohe sein Bestes, um die Sache zu erleichtern zu lassen, als ob das Telegramm mit Zustimmung der Minister abgefaßt worden wäre, um auf diese Weise den hervorgerufenen schlimmen Eindruck abzumildern.“

6. Fremdenliste des Nordseebades Wangeroo.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren vom 3. bis 7. Juli 1901 inf.

Abbes, Major a. D., und Frau, 3 Kinder und Bedienung, Westend b. Berlin (Hotel Jürgens).
Ahrens, Helmut und Marie, Braunschweig (Volke).

Abbes, Rektor, Bremerbörde (Wilters).
Amtrup, Frau Landrichter, und 3 Kinder, Altona (Strandhotel).
Abrahams, Uhrmacher, Sever (Strandhotel).
Amann, Frä. Margarethe, Oldenburg (Villa Elisabeth).
Amann, Frä. Elisabeth, Oldenburg (Villa Elisabeth).
Brau, Frau, und 2 Kinder, Halle (Hödel).
Brandt-Mohus, Landwirt, Braunschweig (Strandhotel).
Brachvogel, Kaufmann, und Frau, 2 Töchter und Sohn, Braunschweig (Ww. Glander).
Bode, Gymnasialst., Braunschweig (Lammers).
Behrens, Schüler, Braunschweig (Lammers).
Beuing, Kaufmann, und Frau, Altenberge (Kurhaushotel).
Biedermaier, Kaufmann, und Familie, und Bedienung, Alexandrien (Kurhaushotel).
Busse, Frä. Emma, Oldenburg (Wiese).
Bolbrinker, Kaufmann, und Frau, Sohn und Tochter, Kahla (Thüringen) Schult.
Bode, A., Rentner, u. Frau, Braunschweig (Villa Harle).
Bode, S., Kaufmann, Braunschweig (Villa Harle).
terbaum, Pfarrer, Münster (Bloisbaum).
rums, Kaufmann, und Frau, und 2 Kinder, Jever (Gerbsen).
Carls, Guisbesitzer, und Sohn, Carlshof (Gerbsen).
Claaßen, Frau Dr. med., und Tochter, Barel (Strandhotel).
Darnedde, Lehrer, Braunschweig (Gden).
Deitmers, Landwirt, Friesenmoor (E. Hanken).
Elliott, Effie, Eclairke Doule (England) (Strandhotel).
Eggerking, Marie, Oldenburg (Ahmels).
Eggerking, Martha, Oldenburg (Ahmels).
Eggerking, Willi, Oldenburg (Ahmels).
Eggerking, Theodor, Oldenburg (Ahmels).
Fischer, Kaufmann, Bremen (Villa Harle).
Frederking, Professor, Oberlehrer, und Frau, Worms (Kaiserhof).
Fisser, Frau Rektorin, Bremen (Hotel Jürgens).
Füchsel, Kaufmann, Oldenburg (Hotel Jürgens).
Fröling, Hermann, und Frau, und 3 Kinder, Berlin (Strandhotel).
Giebel, Gymnasialst., Braunschweig (Lammers).
Gaedeke, Lehrer, und Frau, Freienwalde (Luths).
Gerdes, Proprietär, Cleverns (Christians jun.).
Gresch, Frau Landgerichtsrat, und 4 Kinder und Bedienung, Friedenan (Villa Christiane).
Grote, Hauptmann, Freiherr, und Frau, geb. von Petery, Charlottenburg (Strandhotel).
Gestrich, Architekt, und Frau, 5 Kinder und Bedienung, Berlin (Ww. Hanken).
Gevens, Frau Dr., und 2 Töchter, Hildesheim (Gerbsen).
Herbst, Frau, und 2 Kinder, Wilhelmshaven (A. Hanken).
Holtzoff, Frau, und Sohn, Bremerhaven (Gerbsen).
Höwe, Realschullehrer, und Sohn, Cöthen (Kaiserhof).
Hingen, Buchhändler, Oldenburg (Christians jun.).
Halle, A., und Frau, Bremen (Strandhotel).
Hebide, Marine-Inspr.-Mat., Wilhelmshaven (Strandhotel).
Harbers, Frau Direktor, Breslau (Strandhotel).
Hemmye, Frä. Elise, Oldenburg (Kopfen).
Hanken, Schienenmeister, Oldenburg (Hotel Jürgens).
Hanken, Richard, Schüler, Oldenburg (Gden).
Hauswaldt, Gymnasialst., Braunschweig (Lammers).
Jäkel, Professor, Dr., und Sohn, Bunzlau (Ww. Glander).
Krause, Postkommandeur, und Sohn, Wilhelmshaven (Strandhotel).
Koch, Möbelfabrikant, Behta (Villa Harle).
Kappelhoff, Direktor, Hamburg (Kaiserhof).
Kappes, Frau Geh. Reg.-Mat., Carlshof (Kurhaushotel).
Kappes, Leutnant, Kadettenhaus in Dransiefen (Kurhaushotel).
Kahrweg, Frau, und Kinder, Bremen (Strandhotel).
Krüger, Marie, Fräulein, Oldenburg (Wiese).
Krumer, Diakonissin, Lübeck (Strandhotel).
Köhler, Schüler, Braunschweig (Lammers).
Klaenberg, Lehrer, Braunschweig (Luths).
Klaenberg, Frau, Braunschweig (Luths).
Kew, A., und Frau, Bremen (Kaiserhof).
Lipper, Frau, u. 2 Söhne, Braunschweig (Christians Ww.).
Lübber, Frau Guisbesitzer, Kadenkirch (Hafenburger).
Mugenbecher, 2 Fräulein, Oldenburg (Strandhotel).

Mittendorff, Frau, und Tochter, Braunschweig (Hotel Jürgens).
 Mahlmann, Frau, und Sohn, Braunschweig (Hotel Jürgens).
 Menkens, Fußgänger, Zwischenahn (August Hanken).
 Meyer, Frau Reg.-Kat. u. 3 Kinder, Hannover (Kaiserhof).
 Meyer, Rechtsanwält. u. 3 Kinder, Hannover (Kaiserhof).
 Marzens, Frä. Marie, Bremen (Kaiserhof).
 Neddermeyer, Frä. Mathilde, Oldenburg (Hopfen).
 Olschensky, Kaufmann, Wilhelmshaven (Villa Harle).
 Olmanns, Frau, Lettens (Christians jun.).
 Pagenstecher, Frau Dr., Sohn und Bedienung, Feschenhelm (Kurhaushotel).
 Pokrantz, Berthold, Hannover (Villa Christine).
 Papoldt, Marine-Int.-Sekretär, Wilhelmshaven (Strandhotel).
 Pieper, Leutnant, Cassel (Hotel Jürgens).
 Plate, Eisenbahn-Bureau-Gehilfe, Oldenburg (Hotel Jürgens).
 Baalrow, Frau, Berlin (Hotel Jürgens).
 Pelzer, Kaufmann, und Frau, Essen a. d. Ruhr (Hotel Jürgens).
 Passanten 62 mit D. Lachs am 7. von Wilhelmshaven.
 Quinez, Lehrer, und Frau, Braunschweig (Lammers).

Quibbe, Gymnastik, Braunschweig (Lammers).
 Rink, Walter, Schüler, Braunschweig (Volte).
 Rühning, Burhard, Schüler, Oldenburg (Eben).
 Rahlwes, Frau, u. Sohn, Hildesheim (Christians Ww.).
 Rühnel, Fräulein, Hannover (Kaiserhof).
 Rüder, Dr., Frauenarzt, und Frau, Hamburg (Strandhotel).
 Schomburg, Kaufmann, Bremen (Strandhotel).
 Schulze, Frau Rentnerin, u. Sohn, Braunschweig (Eben).
 Schulz, Frä. Ell., Hanau (Kurhaushotel).
 Sunfel, Frau, geb. v. Claperide, und Kinder, Mainz (Strandhotel).
 Schuhmacher, Kurzmüller, und Frau, und Tochter, Frankfurt a. M. (Dr. Nagel).
 Schmidt, Fabrikbesitzer, Dippoldiswalde (Strandhotel).
 Szafrański, Frau, und Söhne, Berlin (Strandhotel).
 Stegemann, Lederfabrikant, Wilhelmshaven (Strandhotel).
 Tronçon, Frä. Elisabeth, Oldenburg (Villa Elisabeth).
 Treß, Emil, und Frau, St. Johann (Strandhotel).
 Treß, Vermessungs-Inspektor, und Frau, Oldenburg (Strandhotel).
 Tebbe, Frau, und 3 Kinder, Oldenburg (Lammers).
 Vogelvang, Frau, Bremen (Strandhotel).
 Wasnuth, Stittsdame, Kiel (Strandhotel).
 v. d. Wense, Frau, und 5 Kinder, Oldenburg (Wiese).

Winderlich, Sekretär, Wilhelmshaven (Strandhotel).
 Wichlein, Buchbinder, Bremen (Kaiserhof).
 Wallheimer, Fr. u. 5 Kinder und Bedienung, Oldenburg (Hopfen).
 Wachtendorff, Kaufm. u. 2 Kinder, Oldenburg (Schult).
 Wolff, Gebr., Gymnastiken, Braunschweig (Lammers).
 Benzell, Klobbeamtler, Bremen (Hotel Jürgens).
 Wright, E. S., Kretton Hall (England) (Strandhotel).
 Wiembusch, Frida, Bongwith House (Strandhotel).
 Wallheimer, Frau Rentiere, Oldenburg (Hopfen).
 Zimmermann, Oberpostsekretär, Gladbach (Villa Harle).
 Zimmermann, Lehrer, Frau, und 3 Söhne, Braunschweig (Volte).
 Zappe, Frau General-Konsul, Karlsruhe (Villa Christine).
 Zirn, Direktor, und Frau, Hamburg (Kaiserhof).
 60 Kinder im evangelischen Hospiz.

Zusammen 346 Personen
 bis 3. Juli 636 Personen
 auf. 982 Personen.

**Privat-Bekanntmachungen.
 Verkauf.**

Herr Rübbe Kritiker bei Heidemühle will die seiner Ehefrau gehörende, daselbst belegene

Häuslingsstelle

verkaufen zum Antritt am 1. Mai 1902, weshalb Verkaufstermin angelegt wird auf

**Sonnabend den 13. d. Mts.
 abends 7¹/₂ Uhr**

im Wirtschaftshaus des Herrn Warntjen zu Heidemühle, wohin Kaufliebhaber geladen werden.

Die 1/2 Kilometer von der Bahnstation Heidemühle an beiden Seiten der sehr verkehrreichen Chaussee nach Schortens u. w. belegene Stelle ist 7236 Quadratmeter groß und infolge ihrer so günstigen, immer wertvoller werdenden Lage zum Ankauf mit Recht zu empfehlen.

Die Bestimmung, welche 6 schöne Bauplätze enthält, soll auf Wunsch auch stückweise verkauft werden.
 Sever, 4. Juli 1901.

M. Israel.

Mein zu Sandel belegenes

Haus mit Garten

beabsichtige ich zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich Sonntag den 14. Juli d. J. nachmittags 4 Uhr bei Gastwirt Reuter in Sandel einfinden.

Rispel. J. Bösch.

Herr Hausmann J. H. Foden zu Stumpens läßt

**Montag den 15. Juli
 nachmittags 4 Uhr auf.**

auf seinem Landgute mit geräumiger Zahlungsschrift verkaufen:

**ca. 8 Matten Heu
 (Brabanter und Weißklee mit Gras),
 trocken in Haufen stehend,
 7 Matten
 Wintergerste,
 4 Matten Roggen.**

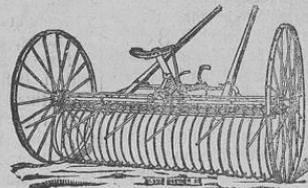
Kaufliebhaber werden gebeten, sich zur gedachten Zeit pünktlich in W. Jacobs Gasthofe zu Kaiserhof einfinden zu wollen.
Warden. J. Müller, Aukt.

Im Auftrage suche ich ein Landgut von 40-50 Matten zu kaufen oder zu pachten. Angebote erbitte ich baldigt.
Warden. J. Müller, Aukt.

**Weltberühmt
 sind die Original-**

**Osborne
 Columbia**

neueste und verbesserte
Gras- u. Getreide-Mähmaschinen.



Glänzende Siege und erste Preise errungen.
 Prospekte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den

Claus Dreyer, Bremen.

Höchste
 Auszeichnung
 Weltausstellung
 Paris 1900
 „Grand Prix“.

Selbstbinder
 Stählerne Heuwender
 Stählerne Heurechen
 Scheiben- und
 Federzahn-Eggen.

Die Gartenlaube

beginnt soden ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:

- Die Königin der Gesellschaft. Novelle von Ernst Eckstein.
- Der Bruchhof. Roman von Richard Skowronnek.
- Glück ohne Aber. Novelle von R. Artaria.
- Das neue Wesen. Roman von Ludwig Ganghofer.

Der im zweiten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene Roman:

Die säende Hand von Ida Boy-Ed

wird im 3. Quartal zu Ende geführt.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.

Die ersten 2 Quartale können zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Mein hieselbst belegenes, zu 2 herrschaftlichen Wohnungen eingerichtete

Haus

nebst schönem Garten wünsche ich zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen.

Die Bestimmung eignet sich vorzüglich für einen Privatmann oder Beamten, welcher angenehm wohnen will.
 Schaarreihe, 1901 Juli 2.

Fr. Eggerichs.

Täglich frische Befe. Altrichs.

Fritz Schirmeister,

Sattler und Polsterer für Möbel und Wagenarbeit, Heidemühle.

Tapeten in neuesten Farben und neuesten Mustern.
 Aufträge per Postkarte werden prompt erledigt.

Deutsche Straßenprofil-Karte für Radfahrer.

Preis 1,50 Mark.
 Buchhandlung C. L. Metzger & Söhne.

Herr Apotheker Schürholz hier. läßt wegen Fortzugs
**Dienstag den 16. d. M.
 nachm. 2 Uhr auf.**

bei der Hofapothete öffentlich mit Zahlungsschrift versteigern:

- 1 fast neuen weiß emaillierten Kochherd, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 1 verstellbaren Kinderstuhl, 1 Kinderwagen, mehrere Tische und Stühle, versch. Gartenmöbel, 1 Jagdgewehr, 1 Flobergewehr, 1 Rucksack, 1 Jagdtasche, 1 gut erhaltene zink. Badewanne mit Ablauf, 1 brechbare Zeugrolle, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, mehrere große und kleine Waschkücher und Ballen, die Küchengerät, Porzellan-, Glas- u. Steinzeug und sonstiges Hausgerät.
- Kaufliebhaber werden eingeladen.
 Sever, 1901 Juli 11.

M. Israel.

Wünschen. Zum Verkaufe des dem Bäcker und Wirt Friedrich Kohl in W. nsen gebörenden

Erbpachtkruges,

worin Wirtschaft und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, wird zweiter Termin zur Entgegennahme von Geboten angelegt auf

**Donnerstag den 18. Juli d. J.
 nachmittags 4 Uhr
 in meinem Geschäftszimmer,
 St. Annenstraße.**

Ich lade Kaufliebhaber hiezu ein mit dem Bemerkten, daß in diesem Termin der Zuschlag voraussichtlich erteilt werden soll.
 Sever, 1901 Juli 10.

G. Albers.

Immobilien-Verkauf.

Sande. Math. Wendel Erben beabsichtigen ihre zu Sande-Neudick belegene, z. 3. von J. Eilers benutzte

Besetzung,

als das Wohnhaus nebst Schuppen und 85 Ar 89 Dum. Garten- und Grünland mit Antritt auf den 1. Mai 1902 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.
 Erster Verkaufstermin

**Donnerstag den 18. Juli 1901
 nachm. 6 Uhr**

in Frau Dierks Gasthause in Sande-Altenhof, wozu Kaufliebhaber hiermit freundlichst einlade.

**J. H. Gudeken,
 Auktionator.**

Zu verkaufen einige beste Kuhläber.
 G. Tenge.
 Suche einen schmalfeligen Ackermagel mit eisernen Achsen anzukaufen. D. D.